Berichte

Eugen Wüster – zum 100. Geburtstag Ein Elektrotechniker als Terminologe

F. H. Lang ÖVE¹

Eine meist zu gering eingeschätzte Voraussetzung für das Funktionieren der vielsprachigen Europäischen Union (EU) ist die Klarheit und Fehlerlosigkeit der (fachlichen) Übersetzungen. Mit EDV betriebene Datenbanken der Fachsprachen waren daher ein Werkzeug der ersten Stunde der Europäischen Gemeinschaften. Viele Grundlagen dafür beruhen auf den Arbeiten eines Mannes: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Eugen Wüster [1]. Der spätere Inhaber einer Werkzeugfabrik entwickelte unterschiedliche Interessen und Talente: Er war Elektrotechniker, Fachmann der mechanischen Technologie des Holzes und als Sprachwissenschaftler Begründer einer allgemeinen Terminologielehre. Mit Beharrlichkeit, Geschick und Fleiß (etwa 600 schriftliche Ausarbeitungen oder Veröffentlichungen) bewirkte er auf allen diesen Gebieten weltweit anerkannte bahnbrechende Leistungen. Und er wollte und bewirkte europaweite, ja weltweite Einheitlichkeit durch Normung, so wie sie heute selbstverständlich und notwendig geworden ist. Wüster war ein hervorragender österreichischer Vertreter des naturwissenschaftlichen Humanismus, wie Leibniz, Alexander von Humboldt oder Erwin Schrödinger.

1. Zur Person Eugen Wüster

Eugen Wüster wurde am 3. Oktober 1898 in Wieselburg an der Erlauf (Niederösterreich) geboren. Sein Vater war dort Eigentümer einer Werkzeugfabrik (Wüster & Co.). Seine Mutter, eine geborene Bartenstein, entstammte einer Familie, der die Wieselburger Brauerei, heute ein Teil der Österreichischen Brau AG, gehörte. Er legte 1927 die Diplomprüfung für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Berlin Charlottenburg ab. 1931 wurde er an der Technischen Hochschule in Stuttgart zum Doktor der technischen Wissenschaften promoviert. Er übernahm im selben Jahr die Leitung der väterlichen Fabrik, deren Alleininhaber er zwanzig Jahre später nach dem Tode seines Vaters wurde. Inzwischen hatte er geheiratet und war Vater eines Sohnes und einer Tochter geworden. 1955 begann er seine Lehrtätigkeit an den hohen Schulen, zuerst als Hochschuldozent für Maschinen und Werkzeuge der Holzbearbeitung (ab 1972 tit. a. o. Univ.-Professor) an der Hochschule (heute Universität) für Bodenkultur, ab 1972 auch als Honorarprofessor für Lexikologie, Lexikographie, besonders Terminologielehre und Sprachnor-

mung an der Universität Wien. Wüster starb am 29. März 1977 im 79. Lebensjahr.

2. Wüster als Sprachwissenschaftler

2.1 Sprachnormung

Wüsters Doktorarbeit *Die internationale Sprachnormung in der Technik, besonders in der Elektrotechnik – Die nationale Sprachnormung und ihre Verallgemeinerung* [2] wurde zu einem Standardwerk der angewandten Sprachwissenschaft. Bald nach Erscheinen wurde sie von der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften ins Russische übersetzt. Wüster wurde zeitlebens in russischen Fachkreisen hoch geschätzt.

Mit dieser Doktorarbeit löste Wüster eine bis heute andauernde Entwicklung aus. Im Jahre 1936 griff die Weltnormungsorganisation ISA (heute ISO) Wüsters Ideen auf und gründete ihr Komitee Nr. 37 (seit 1951 ISO/TC 37) zur Behandlung der Normung fachlicher Terminologien. Die Leitung der Arbeiten hatte vor dem 2. Weltkrieg der Deutsche Normenausschuß (DNA) (mit Wüsters Unterstützung). Nach dem Krieg übernahm Österreich (das Österreichische Normungsinstitut ON) das Sekretariat. Wüster war der Leiter und Financier des Sekretariats und der Mentor der Arbeiten des Ausschusses. Er war Vorsitzender, später Ehrenvorsitzender des entsprechenden österreichischen Fachnormenausschusses Terminologie.

Das Ziel all dieser Bemühungen ist die internationale Vergleichbarkeit und schließlich Angleichung der gedanklichen Einheiten, der Begriffe, die hinter den fachsprachlichen Elementen, den Benennungen (d. h. den Fachausdrücken, termini) stehen. Voraussetzung dafür ist die Beschreibung dieser Begriffe durch (genormte) Definitionen, in denen ihre Merkmale und die Beziehungen zu anderen Begriffen dargestellt werden. Grundlage für das Definieren (zu Deutsch: das Abgrenzen) ist die Erarbeitung einer systematisch aufgebauten Sammlung von inhaltlich zusammengehörigen Begriffen. Damit erfolgte die entscheidende Abkehr von rein alphabetisch geordneten Fachwörterbüchern. Diese sollten in ihrem Aufbau und in der Darbietung die zugrunde gelegte Systematik erkennen lassen. Vollends gesichert wird die Verständlichkeit der Benennungen, wenn sie in ihrem elementaren Aufbau die zugrundeliegende Definition widerspiegeln. So entstanden die Grundsätze für die Bildung von Benennungen (naming principles). Abgesichert wurde die Arbeit durch eine all diesen Grundsätzen entsprechende Terminologie der

¹ Prof. Dr. Friedrich H. Lang, Margaretenstraße 3/4, A-1040 Wien.

Terminologie, einem Fachwörterbuch der Terminologie(arbeit). Es war für Wüster selbstverständlich, daß all diese Regeln und Grundsätze den natürlichen Sprachen abzuschauen waren, daß es nur der Ableitung der wesentlichen Bildungsregeln der Sprachen bedurfte, um genormte Terminologie- und Wörterbuchregeln aufzustellen.

Die Arbeitsergebnisse von ISO/TC 37 betreffen daher:

- Grundsätze für die Bildung von Fachausdrücken (Benennungen) (Naming Principles, ISO-Norm 704),
- Internationale Vereinheitlichung von Begriffen und Benennungen (International Unification of Concepts and Terms, ISO-Norm 860),
- Anleitung für die Ausarbeitung systematisch geordneter Fachwörterbücher (Guide for the Preparation of Classified Vocabularies, ISO-Norm 919),
- Gestaltung mehrsprachiger systematisch geordneter Fachwörterbücher (Layout of Multilingual Classified Vocabularies, ISO-Norm 1149),
- Symbole und Zeichen in Fachwörterbüchern (Lexicographical Symbols, ISO-Norm 1951),
- Zeichen für Sprachen, Länder und Organisationen (Symbols for Languages, Countries and Authorities, ISO-Norm 639),
- Fachwörterbuch der Terminologiearbeit (Vocabulary of Terminology, ISO-Norm 1087).

2.2 Terminologielehre

Ausgehend von seinen Studien seit seiner Doktorarbeit und von seinen Erfahrungen aus der Arbeit an der Normung der Fachterminologien begründete Wüster eine Allgemeine Terminologielehre, die er 1972 als Honorarprofessor an der Universität Wien vorzutragen begann [3]. Einschlägige Artikel der Brockhaus-Enzyklopädie der siebziger Jahre entstammen seiner Feder (z. B. Lexikographie, Sprachnormung, Wort, Zeichen, Thesaurus, Wörterbuch). In seinem Nachlaß befand sich das Manuskript zu einem umfassenden systematischen Definitionswörterbuch zur Allgemeinen Terminologielehre.

2.3 Plansprachen – Esperanto

Der junge Wüster war Esperantist. Zwischen 1921 und 1931 erschienen zahlreiche Arbeiten in und über Esperanto [4], die heute noch als grundlegend angesehen werden. Im Jahre 1923 erschien sein vierbändiges Enzyklopädisches Esperanto-Wörterbuch [5]. In seiner Doktorarbeit 1931 widmete er mehrere Kapitel der wissenschaftlichen Durchleuchtung der Sprachbeschaffenheit des Esperanto, seiner Entwicklung, Anwendung und Förderung. Wüster wurde 1933 Ehrenmitglied des Esperanto-Weltbundes. Als er starb, war er das letzte Ehrenmitglied auf deutschsprachigem Gebiet.

Wüster prüfte in seiner Doktorarbeit aber auch andere kunstsprachliche Systeme auf ihre Brauchbarkeit [6]. Er nannte sie Plansprachen und hatte damit einen neuen, seither anerkannten Oberbegriff und seine Benennung gebildet.

Ab 1947 entwickelte Wüster einen auf natürliche Sprachen aufgebauten, von ihm so genannten Terminologieschlüssel, den er sogar vor der Publikation der neuen Plansprache Interlingua (1951) zur Sicherung der Priorität notariell hinterlegte. Der Schlüssel sollte aus Wortstämmen und Ableitungselementen (Affixen) und einigen wenigen Regeln bestehen. Ziel war die korrekte (Neu-)Bildung von international aner-

kannten Fachausdrücken. In seinem Nachlaß sind viele Ordner mit Weltwörtern Zeugen dieser Tätigkeit.

2.4 Rechtschreibung und ABC-Regeln

Wüster meldete sich zu wesentlichen Fragen der deutschen Sprache der Gegenwart zu Wort: der Rechtschreibung und den ABC-Regeln. Obwohl seit 1961 Mitglied der Österreichischen Kommission für die Orthographiereform und in die Kommission für Rechtschreibfragen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften kooptiert, konnte er leider seinen gemäßigten und sehr sinnvollen Vorschlägen zur Groß- und Kleinschreibung [7] nicht zum Durchbruch verhelfen.

Seine Gedanken zu den Regeln für die alphabetische Reihung von Wörtern und Wortfolgen (z. B. in Telefonbüchern) konnten viel später durch einen seiner Mitarbeiter im Rahmen einer ÖNORM verwirklicht werden [8].

2.5 Wörterbuchpraxis

Die Grundsätze für die Arbeit an Fachwortschätzen (Terminologien) und Wörterbüchern, setzte Wüster auch in der Praxis ein. Zwei Unternehmen sind dabei hervorzuheben.

Für das Internationale Elektrotechnische Wörterbuch der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC) in Genf [9] (2. Auflage ab 1954 in 24 Heften) entwarf Wüster (er war seit 1935 ständiger Delegierter Österreichs in der IEC) die später international angenommenen Richtlinien für die Ausarbeitung und Gestaltung. Darüber hinaus befand sich in Wieselburg die Schriftleitung für die deutschen Benennungen dieses IEC-Wörterbuchs und für die dafür notwendige Abstimmung zwischen Deutschland, Schweiz und Österreich.

Die Europäische Wirtschaftskommission (ECE) lud Wüster 1951 ein, ein Pilotprojekt zur Ausarbeitung eines Fachwörterbuchs nach den neuen ISO-Regeln in Angriff zu nehmen: ein Definitions- und Bildwörterbuch über die Grundbegriffe der Werkzeugmaschinen in Englisch, Französisch und Deutsch. Mit in- und ausländischen freien Mitarbeitern und dem Stab in Wieselburg wurde diese Aufgabe bewältigt [10].

Im Auftrag der UNESCO wurden in Wieselburg Bibliographien der genormten und der nichtgenormten Fachwörterbücher zusammengestellt [11]. Ergänzungen erschienen geraume Zeit in mehreren Fachzeitschriften [12].

2.6 Wüsters Erbe

Die praktische Durchführung all der bisher erwähnten Arbeiten erfolgte in einer der beiden Villen neben Wüsters Fabrik in Wieselburg an der Erlauf (NÖ). Von 1951 bis 1963 waren an diesem Knotenpunkt der Terminologiearbeit [13] zwei sprachwissenschaftlich gebildete Mitarbeiter als Bibliothekare, Lexikographen, Terminologen und Organisatoren von Tagungen und Besprechungen hauptamtlich tätig, später nur mehr einer. In vier großen bis zur Decke genützten Räumen war eine einmalige Fachbibliothek eingerichtet. Erst der Tod hat Wüsters Wirken in diesem Rahmen ein Ende gesetzt.

Zeit lebenslang war es Wüsters Bemühen gewesen, diesen Schatz für die Nachwelt zu erhalten. Schließlich erwirkte er mit Hilfe der UNESCO die Gründung des heute noch in Wien bestehenden Internationalen Informationszentrums für Terminologie (INFOTERM) [14]. Dort ist auch die umfangreiche Wüster-Bibliothek untergebracht und für die Öffentlich-

keit zugänglich. INFOTERM wirkt auch im Auftrage des Österreichischen Normungsinstituts als Sekretariat für ISO/TC 37, das 1996 das Jubiläum seines 60jährigen Bestandes in Wien feiern konnte.

3. Wüsters Wirken für Bibliothekswesen und Dokumentation

3.1 Klassifikation

Der Terminologe Wüster interessierte sich natürlich für bestehende Klassifikationen und hier besonders für die Internationale Dezimalklassifikation (UDC), die sich in Europa in den dreißiger Jahren aus der amerikanischen Dewey-Klassifikation entwickelt hatte. Wieder war Wüster Theoretiker und Praktiker zugleich. Er arbeitete in kleinen Arbeitsgruppen an der Entstehung österreichischer Verbesserungsvorschläge zur UDC mit und war oft ihr Autor. Er setzte die UDC auch zur Ordnung der Wortstellen in Fachwörterbüchern ein (s. das Wörterbuch der Werkzeugmaschinen der ECE). Gleichzeitig aber erarbeitete er anerkannte Theorien zur Vereinfachung von Entwicklung und Gebrauch dieser Klassifikation [15]. Auf seine Initiative wurde 1953 ein UDC-Kongreß in Wien abgehalten.

3.2 Thesaurus

Den Klassifikationen und Wörterbüchern verwandt sind die Thesauri, d. h. die systematische Darstellung der Wortvorräte (der Deskriptoren) zur inhaltlichen Erschließung von Dokumenten (Büchern, Aufsätzen in Zeitschriften usw.). Wüster bemühte sich, besonders durch das internationale Normungskomitee ISO/TC 46 Dokumentation, um eine korrekte Typisierung und Symbolisierung der begrifflichen Beziehungen zwischen den Deskriptoren. Das Ergebnis waren verbesserte internationale und deutsche Normen [16].

3.3 Dokumentation

Für die ihm wesentlichen Fragen und Aufgaben war Wüster ein eifriger Sammler von Literatur. Er wurde dadurch zum praktischen Bibliographen. Unausweichlich war die Auseinandersetzung mit der traditionellen Katalogisierung in Bibliotheken, mit der fehlenden Aufschlüsselung von Fachzeitschriften und Sammelwerken und mit den Methoden der Beschlagwortung und dem Ordnen des bibliographischen Materials. So kam er, wie schon durch die Klassifikation, mit der Fédération Internationale de Documentation (FID) zu einer engen Zusammenarbeit. Auf seine Initiative wurde eine österreichische Schwestergesellschaft der FID, die Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Bibliographie (ÖGDB, später umbenannt in Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information ÖGDI), gegründet [17]. Eine wesentliche Aufgabe der ÖGDI war die Betreuung der in vielen Betrieben, Organisationen und in der öffentlichen Verwaltung in ständig wachsender Zahl arbeitenden Dokumentare, der Nachweis der meist versteckt wirkenden und schwer auffindbaren Dokumentationsstellen in einem Adreßbuch, dem Österreichischen Dokumentationsführer für Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, der in zwei Auflagen erschienen ist [18]. Wüster war schließlich von 1958 bis 1971 Präsident der ÖGDI und später Ehrenmitglied dieser Gesellschaft.

Ebenfalls durch Wüster angeregt entstand ein österreichischer Fachnormenausschuß für Bibliothekswesen und Doku-

mentation im Österreichischen Normungsinstitut (ON) als nationale Vertretung im internationalen Ausschuß ISO/TC 46 Dokumentation.

4. Der Techniker Wüster

4.1 Mechanische Technologie des Holzes

Mit Übernahme der Leitung der väterlichen Fabrik in Wieselburg (1931) begann Wüster überwiegend empirisches Material aus aller Welt über die Produktion der Werkzeuge für Holz auszuwerten und zu theoretischen Grundlagen zu verarbeiten. Erstes Ergebnis war eine Bibliographie, die noch während des Krieges veröffentlicht wurde. Als Habilitationsschrift erschien 1952 sein Buch über *Die Herstellung der Sägeblätter für Holz* [19]. Als Gründer und bis ins hohe Alter Vorsitzender der Preiseinstufungskonvention im Österreichischen Sägen- und Maschinenmesserverband half Wüster vor dem Krieg den durch die Weltwirtschaftskrise verursachten fortschreitenden Verfall der österreichischen Sägen-Industrie einzudämmen. Ab 1946 war er Vorsitzender des Fachnormenausschusses Sägeblätter und Handsägen für Holz im Österreichischen Normungsinstitut und ab 1951 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung (ÖGH). International wirkte Wüster ab 1962 als Vorstandsmitglied des Europäischen Werkzeugauschusses (CEO).

4.2 Elektrotechnik

Von dem firmeneigenen Wasserkraftwerk aus versorgte Wüster 14 Gemeinden auf einem Gebiet von 50 km² mit elektrischer Energie (1931–1950). Die eigene Fabrik wurde voll elektrifiziert (kaltwalzen, glühen und vergüten von Bandstahl für Rasierklingen und für die eigene Sägenherstellung).

Im Österreichischen Verband für Elektrotechnik (ÖVE) war Wüster Vorsitzender des Fachausschusses A für allgemeine Vorschriften und Grundnormen auf dem Gebiete der Elektrotechnik. Diese Vorschriften werden durch die jeweilige Durchführungsverordnung zum Elektrotechnikgesetz verbindlich für die gesamte österreichische Elektrowirtschaft. Er war auch Mitglied des Hauptausschusses, also der Leitung des ÖVE, und der Koordinator der österreichischen Mitarbeit am IEC-Wörterbuch (s. o. Abschn. 2.5).

5. Ehrungen und Auszeichnungen [20]

5.1 Ehrungen

- 1933 Ehrenmitglied des Esperanto-Weltbundes, Genf
- 1966 Kommerzialrat
- 1969 Ehrenmitglied der Wiener Sprachgesellschaft
- 1969 Ehrenmitglied des Vereins Muttersprache
- 1970 Ehrenmitglied des Österreichischen Normungsinstituts (ON)
- 1971 Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI)
- 1974 Ehrenmitglied des Deutschen Normungsinstituts (DIN)
- 1975 Ehrenvorsitzender des Fachnormenausschusses Terminologie des ON
- 1976 Ehrenbürger der Stadtgemeinde Wieselburg

5.2 Auszeichnungen

- 1960 Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- 1963 Goldene Ehrenmünze des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins
- 1968 Großes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich
- 1968 Silberne Ehrenmedaille der Handelskammer Niederösterreich
- 1969 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, I. Klasse
- 1971 Ehrenring der Marktgemeinde Wieselburg
- 1973 Goldene Ehrennadel des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ) der Bundesrepublik Deutschland
- 1973 Diamond Jubilee Medals of the Institute of Linguists (London)

Schrifttum

- [1] Felber, H., Lang, F., Wersig, G.: Terminologie als angewandte Sprachwissenschaft. Gedenkschrift für Univ.-Prof. Dr. Eugen Wüster. München: K. G. Saur. 1979.
– S. 15–28: Würdigung der Person und des Wissenschaftlers.
– S. 29–57: Bibliographie der Arbeiten Wüsters.
- [2] Berlin: VDE Verlag, 1931, 431 S. Erweiterte neue Auflagen 1966 (2. Aufl.) und 1970 (3. Aufl.). Die 3. Auflage 1970 erschien bei Bouvier u. Co., Bonn (Beiheft 2 zum „Sprachforum“. Zs. für angewandte Sprachwissenschaft).
- [3] Wüster, E., Bauer, L. (Hrsg.): Die Allgemeine Terminologielehre. Ein Grenzgebiet zwischen Sprachwissenschaft, Logik, Ontologie, Informatik und den Sachwissenschaften. Linguistics. Den Haag, 1973.
Wüster E.: Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikographie (posthum bearbeitet von Helmuth Felber). Schriftenreihe der Technischen Universität Wien, Band 8 (Teil 1 und 2). Wien: Springer. 1979.
- [4] Lang, A.: Bibliografio de libroj kaj artikoloj verkita de Eugen Wüster, 1960 und Gedenkschrift (s. Note 1), S. 48–56.
- [5] Wüster, E.: Enciklopedio vortaro Esperanta-Germana. Leipzig: Hirt und Sohn. 1923.
- [6] Volapük, Ido, Occidental, Latino sine flexione, Novial, Interlingua.
- [7] Wüster, E.: Die Vereinfachung der Großschreibung durch Beseitigung willkürlicher Kleinschreibungen. Wien: Die Muttersprache. 1962. Mehrere Nachdrucke bis 1973.
- [8] ÖNORM A 2725: Regeln für das Ordnen von Schriftzeichenfolgen (ABC-Regeln). 1982.
- [9] Die International Electrotechnical Commission arbeitete seit 1910 an einer zweisprachigen Fachwörterliste. Ab 1923 wurde an einem englisch-französischen Fachwörterbuch der Elektrotechnik gearbeitet. Anfangs in alphabetischer, später in systematischer Anordnung mit alphabetischen Indices.
- [10] Wüster, E.: The machine tool: An interlingual dictionary of basic concepts / Dictionnaire multilingue de la Machine-Outil: Notions fondamentales. London: The Technical Press. 1968.
– Grundbegriffe der Werkzeugmaschinen. London: The Technical Press. 1968.
- [11] Wüster, E.: Bibliography of monolingual scientific and technical glossaries. Volume I: National standards. Paris: Unesco. 1955.
– Volume II: Miscellaneous sources. Paris: Unesco. 1959.
- [12] In den DIN-Mitteilungen des Deutschen Normungsinstituts, Lebende Sprachen (Langenscheidt), Babel.
- [13] Lang, F.: Wieselburg, ein Knotenpunkt der internationalen Terminologiearbeit. Sprachforum 3 (1958) Nr. 2.
- [14] Zur Zeit in der Simmeringer Hauptstraße 24, 1110 Wien. Die Vorgeschichte beschreibt Wüster in seinen zwei Berichten The Road to Infoterm 1. Inventory of sources of scientific and technical terminology and 2. A plan for establishing an international information center (Clearinghouse) for terminology (Infoterm Series 1). Pullach b. München: Dokumentation Saur KG. 1974.
- [15] Wüster, E.: Die sichtbare und die unsichtbare Alphabetisierung der Dezimalklassifikation. Revue de la Documentation 19 (1952) Nr. 2. Wüster, E.: Zur Frage der Alphabetisierung. DK-Mitteilungen 10 (1965), H. 1.
- [16] Weltnorm ISO und die deutsche Norm DIN 1463: Richtlinien für die Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri.
- [17] Lang, F.: Eröffnungsvortrag in der Gründungssitzung des FNA Bibliothekswesen und Dokumentation im April 1954. Maschinenschrift (Manuskript).
- [18] ÖGDB: Dokumentation und Information in Österreich. Dokumentationsführer für Wissenschaft, Technik und Wirtschaft. Wien: Brüder Hollinek. 1970 (1. Aufl. 1964).
- [19] Wüster, E.: Die Herstellung der Sägeblätter für Holz. Wien: Springer. 1952.
- [20] Richter, L.: Laudatio für Hochschuldozent Dipl.-Ing. Dr. techn. Eugen Wüster anlässlich der Verleihung der goldenen Ehrenmünze des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins (1963). Österr. Ingenieur-Zeitschrift 108 (1963), H. 8. Fritz, A.: Eugen Wüster – 70 Jahre. E und M 85 (1968), H. 10. Lang, F.: Eine Ernte wird eingebracht – Eugen Wüster 75. E und M 90 (1973), H. 9. Sequenz, H.: Eugen Wüster †. E und M 94 (1977), H. 6. Felber, H.: In Memoriam Eugen Wüster. Lebende Sprachen 22 (1977), H. 3, S. 141–142. Lang, F.: Eugen Wüster 1898–1977. ÖGDI-Mitteilungen 7 (1977), Nr. 18. Lang, F.: Eugen Wüster †. – Sein Werk aber lebt weiter. Internationale Klassifikation (1977), H. 1.

Internationales Symposium: Metrology for Quality Control in Production

H. P. Osanna ÖVE¹

Metrology for Quality Control in Production war Schwerpunkt-Thema einer internationalen Tagung, an der Experten aus Forschung und Industrie vom 8. bis 10. September 1998

im Festsaal der Technischen Universität Wien teilgenommen haben. Mehr als 150 Teilnehmer aus insgesamt 26 Ländern, nämlich

Albanien,
Ägypten,
Brasilien,

Litauen,
Niederlande,
Österreich,

¹ Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. P. Herbert Osanna, Konferenz-Vorsitzender, Abteilung Austauschbau und Meßtechnik am Institut für Fertigungstechnik der TU Wien, Karlsplatz 13, A-1040 Wien.